

daß die offiziöse Vorlage noch weiter reichte, ist nicht ersichtlich; es scheint aber der Fall zu sein.¹

Zusammenfassend kann nur wiederholt werden, was für einen Teil der Ausführungen galt: die Übereinstimmungen, zum großen Teil erklärlich aus der Abfolge der Geschehnisse oder der Art des Dargestellten, genügen nicht, um den Beweis einer gemeinsamen Vorlage zu erbringen; die Unterschiede dagegen sind vielfach so groß, daß sie eine solche Vorlage unwahrscheinlich machen. Auch in der Frage, was bei Burchard auf Johannes von Cremona zurückgeht und was nicht, können wir die Zuversichtlichkeit HOLTZMANNs nicht teilen. Er glaubt das, was bei Burchard und in den Gesta bzw. dem Carmen übereinstimme, größtenteils dem Cremonesen zuweisen zu können. Doch fanden sich (s. o. S. 481) Punkte, deren Herkunft von Johannes bezeugt ist und die dennoch nicht in der Vorlage unterzubringen waren.²

4. Schluß.

Wir haben uns der Auffassung HOLTZMANNs, im Einzelnen wie im Ganzen, nicht anschließen können. Während HOLTZMANN aus mancherlei Ähnlichkeit und Übereinstimmung auf einen Zusammenhang zwischen Carmen und Gesta schloß, sind hier die Verschiedenheiten hervorgehoben worden, die uns einen solchen Zusammenhang unwahrscheinlich machen. Daß der Ligurinus manchmal, wenn er von den Gesta abweicht, mit dem Carmen übereinstimmt, ist anerkannt worden; doch erschien die Zahl dieser Fälle kleiner als HOLTZMANN annimmt, und es sind zahlreiche andere Abweichungen Gunthers von den Gesta festzustellen: der Schluß auf eine zugrundeliegende Quelle ergab sich nicht als zwingend. Auch Burchard zeigt den andern Berichten gegenüber bald Verwandtschaften, bald

¹) S. u. S. 488 N. 2. ²) Was die Frage der Benützung der Gesta anlangt, so folgert HOLTZMANN S. 298 u. N. 4: die Forschung (er nennt GIESEBRECHT Münchener SB. phil.-hist. Kl. 1881, I, S. 232; TH. LINDNER im NA. 16 (1891), 128; HOLDER-EGGER und SIMSON, Einl. S. XVI) neigt dazu, eine solche Benützung zu verneinen; Ähnlichkeiten sind jedoch da; also ergibt sich die Wahrscheinlichkeit einer dritten Darstellung, aus der beide geschöpft haben. Die Forschung lehnt aber die Annahme einer Heranziehung der Gesta durch Burchard wohl gerade darum ab, weil sich keine deutlichen Spuren ihrer Verwandtschaft finden lassen. Ottos Chronik hat Burchard gekannt; auffällig wäre es, wenn ihm die Gesta ganz fremd wären.